unter der erde

unter der erde

noch einmal gehe ich mit dir
hinaus in den garten lausche
dem herbstzeitlosen schweigen

ein letztes mal hängen wir
glitzernde novembertränen
ins geäst laubleerer bäume

die toten die wir zurücklassen
teilen ihr bett mit vielen eifer
sucht scheint fehl am platz

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de